

## Masse macht Spaß

**DESIGN** „Knoz“, „Zzz...“ und „Sprout“ heißen die Schöpfungen junger Designer aus der Steiermark. Und die konnten sich jetzt auch auf der Mailänder Möbelmesse sehen lassen. DONJA NOORMOFIDI



Tobias Kestel designt Schaukelkelche und sichere Weingläser / Foto: J. J. Kucek

**A**lles, was lustig ist, ist verboten.“ Tobias Kestel sitzt in seinem Büro, vor ihm das Modell von „Sunny Side Up“ – ein Ding, das

ein bisschen wie die Mischung zwischen einem Pilz und einer Lotusblume aussieht. Eigentlich ist „Sunny Side Up“ aber irgendwo zwischen

Stabhochsprung und Sonnenliege anzusiedeln: Über Sprossen im Stamm klettert man bis in den Kelch, wo man in vier Metern Höhe hin- und herschaukelt. Klingt lustig – ist aber offenbar für die Massenproduktion zu gefährlich. Zumindest hat sich bisher noch kein Unternehmen gefunden, das Kestels Kreation kaufen und in großem Stil produzieren wollte.

Wenn alles gut geht, soll sich das bald ändern: Vergangenes Wochenende nahmen Kestel und seine Kollegen vom Designerkollektiv White Elephant erstmals an der Mailänder Möbelmesse teil – der wichtigsten einschlägigen Messe überhaupt in Europa, die nicht so brav wie das Kölner Gegenstück ist. Dort kündigte sich ein Erfolg an. Eine italienische Firma interessierte sich für „Sprout“: ein Getränkehalter in Form einer Plastikblume. Den spitzen Stiel kann man in die Erde stecken, zum Beispiel in einen Blumentopf oder beim Grillen in die Wiese. Sehr brauchbar, wenn man auf einer Party nicht weiß, wohin mit dem Getränk. Neben White Elephant wurden die steirischen Designergruppen designer.innen, Edelweiß Industrial Design und Pollenflug nach Mailand geladen. Allen gemeinsam ist, dass sie Industrial Design an der Fachhochschule Joanneum in Graz studiert haben und relativ am Anfang ihrer Karriere stehen. Obwohl zum Beispiel White Elephant mit ihrem Babyfon sogar schon im Museum of Modern Art in New York zu sehen waren. Neu

ist zwar das Blumen-Design des Babyfons nicht – allerdings können Eltern damit erstmals auch zurückreden und über ein kleines Display sogar einen Blick ins Gitterbett werfen.

**T**rotzdem müsse man als Möbel- und Accessoire-Designer die ersten Jahre durchbeißen, erzählt Petra Pucher von Pollenflug: „Aber wenn es einschlägt, dann schlägt’s ein.“ Die Mittzwanzigerin hat ein klares Ziel: die Massenproduktion – mit Kunst hätten ihre Produkte nichts zu tun; schließlich wolle man ja auch irgendwann davon leben. Die leichtere Version wäre gewesen, bei einer großen Firma in der Designabteilung anzuheuern. „Aber dann kann es dir passieren, dass du einen Motorraum gestalten musst, obwohl du lieber die äußere Form designen würdest.“ Das Problem am Selbstständigsein sei aber, dass man nichts und alles tun könne.

Besser ist, die Fachhochschulabgänger tun etwas: So entsteht etwa eine zusammenklappbare Hängeliege namens „Zzz...“ von Pollenflug in Zusammenarbeit mit Designerkollegin Barbara Lorenz-Keimel, ein geländegängiges Weinglas mit drei Beinen von White Elephant oder „Knoz“ von Edelweiß Design – eine Couch, die sich mit einem Handgriff ausklappen lässt. Bis diese Kreationen Stangenware werden, verdient man sich das Geld mit Auftragsarbeiten: White Elephant designen derzeit gerade ein Putzgerät für eine indische Firma. □

Falter, 12.04.2006

„Masse macht Spaß“